



# BRÜCKENBAUEN



Sechs Monate in Deutschland: Mario Müller und seine Familie

3  
Gespräche über  
den Glauben:  
Bibliothek & Café

4  
»Adolescentchê«  
Freizeit für  
Teenager

6  
Glaubenskurs »Trilha 8«  
Erfahrungen aus drei  
Gemeinden der MEUC

11  
»Lula livre« und  
das verkehrte Recht  
in Brasilien

## LIEBE MISSIONSFREUNDE,



Es ist so weit: Es geht für sechs Monate zurück nach Deutschland!

Am 11. Januar 2015 sind wir ausgereist. Unser Container hat damals über drei Wochen auf See verbracht, bis er dann mit unserem Hab und Gut in Brasilien ankam. Es dauerte ein paar Wochen, bis alles zolltechnisch geklärt war und wir den Container entladen durften. Wenn ich heute – 1775 Tage später – darüber nachdenke, merke ich, wie die Zeit ins Land gezogen ist. Unsere beiden Kinder Clara Louise und Hanna Sophie sind in Brasilien zur Welt gekommen. Drei Reisen mit Freunden der Mission habe ich hier mit Gottfried Holland organisiert. Meine ersten Predigten auf Portugiesisch sind mittlerweile auf über 200 Predigten angewachsen. Es ist viel passiert und es war nicht immer leicht, aber seien wir einmal ehrlich, was ist leicht im Leben? All unser Tun ist nur Stückwerk und wenn wir zurückblicken, dann bleibt nicht viel. Wir sind als Christen dazu herausgefordert, weniger selbst zu tun und mehr Gott tun zu lassen. Weniger für ihn zu tun und mehr mit ihm zu tun.

Ich habe in den letzten Jahren immer wieder Augenblicke gehabt, in denen mir ein Vers aus Jesaja wichtig geworden: »Denn so spricht Gott der Herr, der Heiligen Israels: Wenn ihr umkehrt und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein« (Jesaja 30,15). Das mit dem Stillbleiben fällt mir nicht immer ganz leicht. Von meiner Persönlichkeit her bin ich eher jemand, der die Dinge gerne gleich selbst in die Hand nimmt. Wenn es heißt »Lasst uns das machen!«, dann bin ich mit als Erster dabei. Ich möchte doch etwas bewegen, ich möchte doch Menschen helfen, ich möchte doch, dass mein Nächster auch an Jesus, als Herrn und Heiland glaubt. Deswegen bin ich doch nach Brasilien gegangen! Sollte ich jetzt nicht etwas »Reißen, Schaffen, Tun«? Und dann lese ich diesen Bibelvers. Gott zeigt mir im wahrsten Sinne des Wortes meinen Platz! »Komm mal her. Starte nicht gleich durch! Setz dich hin und halt mal still!«

Es geht nicht um unser »Tun«, das ist Stückwerk. Wenn wir nicht lernen in unserem Leben, uns zuerst hinzusetzen, die »Klappe« zu halten und erstmal zuzuhören, was Gott für einen Plan hat, dann wird all unsere Arbeit und Mühe, all unsere Taten, zwar von außen schön aussehen, und wir werden wahrscheinlich auch von Menschen Bewunderung erlangen, aber ob dadurch Gottes Reich so gebaut wird, wie er es will, ist dann noch einmal eine ganz andere Frage.

Ich werde in den sechs Monaten in Deutschland 40 Jahre alt. Ich schaue auf mein Leben und stelle mir die Frage, was war bisher mein Tun und wo habe ich mit Gott getan? Ich möchte Sie und mich herausfordern, weniger selbst zu tun und mehr mit Gott zu tun. Sind wir doch öfter still und fragen: »Herr, wie und wo kann ich dir helfen?« Vielleicht das eine oder andere Mal einfach nur dazusitzen und zuzusehen, was Gott auch heute noch tut!

So grüßen wir sie mit dem neuen BrückenBauen. Vielleicht lesen und sehen Sie bei einer Tasse Kaffee oder Tee einfach ein bisschen von dem, was Gott wie und wo getan hat! Genießen Sie die Stille vor Gott.

Herzliche Grüße auch im Namen von Theo Schneider und Ehepaar Holland  
Ihr

  
Ihr Mario Müller mit Daniela, Clara Louise und Hanna Sophie

## impresum

Herausgeber:  
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.  
Das Informationsblatt  
**BRÜCKENBAUEN** erscheint  
vierteljährlich und wird kostenlos  
abgegeben.

Geschäftsstelle:  
Frankenstraße 25  
71701 Schwieberdingen  
Tel. 0 71 50/3 89 96 30  
Fax 0 71 50/3 89 96 33  
Email: gbm.Holland@gmx.de  
www.gbm-meuc.org

Spenden bitte über folgende  
Bankverbindungen:  
♦ Evangelische Bank Stuttgart  
IBAN: DE 90 5206 0410 0000 4168 43  
BIC: GENODEF 1EK1

♦ Kreissparkasse Esslingen  
IBAN: DE 03 6115 0020 0000 1576 09  
BIC: ESSL DE 66

♦ Postbank Stuttgart  
IBAN: DE 32 6001 0070 0032 6647 00  
BIC: PBNKDEFF

Layout und Herstellung:  
Grafisches Atelier Arnold, Dettingen  
Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart  
Fotos: privat, AtelierArnold/ccVision,  
Pixabay



# Gespräche über den Glauben

VON DAVID PABST

Vor einiger Zeit konnte das Ehepaar Diogo und Catiúcia Hinning aus Panambi (RS) eine Buchhandlung kaufen, die im Begriff war zu schließen. Sie übernahmen den Laden und dachten darüber nach, ihn »Inklings – Buchhandlung und Café« zu nennen. Die Idee kam ihnen, weil es in den 1930igern an der Universität Oxford eine Diskussionsgruppe über Literatur mit diesem Namen gab, die sich um C.S.Lewis traf. Für das Ehepaar hatte die Buchhandlung jedoch noch einen weiteren Namen: »Dienst«. Hinnings sehen sich in ihrer Arbeit als ein Teil des Leibes Christi (1. Korinther 12,27). Ihr Wunsch ist es, kulturelle Bereicherung zu geben und den Glauben durch ihre Arbeit zu bezeugen. Ihre Kunden sind Jugendliche, oft Studenten, die den Wunsch haben zu lesen und zu spielen.

So entstand das »Papo Inklings« (Gesprächsrunde), welches regelmäßig am zweiten und vierten Dienstag des Monats stattfindet. Dort werden die verschiedensten Themen angesprochen, die jeweils von den Teilnehmern ausgewählt werden.

Es ist anregend zu sehen und dabei zu sein, wie Atheisten und Christen sich in einer neutralen Umgebung über ihre jeweiligen Grundlagen unterhalten können. Einige glauben an die Wissenschaft, andere an den Nihilismus (Sinnlosigkeit alles Bestehenden) und wieder andere stützen sich auf andere Philosophien. Und inmitten dieser Gruppe gibt es Christen, die fröhlich ihren Glauben an Jesus Christus bezeugen.

Oft denken wir: »Wir öffnen die Türen unserer Kirchen und warten darauf, dass die Welt zu uns kommt!« Jedoch ist dieser Gedanke naiv. Viele dieser Jugendlichen sind von Kirche und Christen verletzt worden. Es gibt Eltern, die extrem religiös sind oder sich gar nicht um die Kinder kümmern. Deshalb brauchen wir ein Umdenken des Verständnisses von Kirche durch unser Zeugnis und unser Zuhören. Dadurch werden wir Vorbild sein. Wir sind dazu berufen, hinzugehen und Salz der Erde (Geschmack geben) und Licht der Welt (leuchte, wo Dunkelheit herrscht) zu sein. Dann werden wir gegen die »Tore der Hölle« kämpfen (Matthäus 16,18). ♦

Übersetzung: Ervin Draeger



David Pabst ist Missionar in Panambi und lebt dort mit seiner Frau Marta.



Im Buchcafé »Inklings« treffen sich Menschen mit unterschiedlichsten Weltanschauungen und diskutieren miteinander – auch mit Christen über ihren Glauben.



## VERKÜNDIGUNG NEU GEDACHT

# »Adolescentchê«

VON RUBIA KREITLOW



Rubia und William Kreitlow sind als Missionare in Ijuí tätig.



Es wird immer herausfordernder: Das Evangelium Jugendlichen und Teenagern mitzuteilen! Es gibt für junge Menschen unzählige Vorschläge und Möglichkeiten, wie sie ihre Zeit einsetzen können, und die Zeit, in der sie aus Pflicht heraus zur Kirche gingen, ist schon lange vorbei. Heutzutage entscheiden die meisten von ihnen selbst, wohin sie gehen, welche Termine sie am liebsten haben und wie sie ihre Zeit verbringen möchten. Angesichts dessen fragen wir uns ständig: Wie können wir den jungen Menschen das Evangelium auf eine Art und Weise nahebringen, die für ihr Leben bedeutend ist? Wie können sie die Kirche als einen Ort wahrnehmen, an dem sie geliebt und angenommen werden und an dem sie wertvolle Mitglieder sind?

Der »Adolescentchê« ist der Name für eine Freizeit, die ein wertvolles Instrument geworden ist, das zur Erfüllung dieser Ziele beigetragen hat. Es handelt sich um eine Teenager-Freizeit, die jedes Jahr stattfindet, an der die Teenager aus den Gemeinden der Region teilnehmen. (Der Name ist ein brasilianisches Wortspiel und nicht übersetzbar. Er hängt

mit dem Begriff »Teenager« zusammen.) Die Veranstaltung wird von den Teilnehmern der Teenkreise mit Spannung erwartet. Dieses Jahr sind es 50 Teilnehmer aus den MEUC-Gemeinden in Ijuí und Panambi. Zwei Tage voller Geselligkeit, in denen die Beziehungen zwischen Teenagern gestärkt werden. Sie sollen sich als Teil einer Gruppe fühlen, in der sie akzeptiert und geschätzt werden und in der sie Menschen treffen können, die denselben Glauben und dieselben Werte teilen.

Zusätzlich zu diesen Beziehungen, die ermöglicht werden, versucht man durch Spiele, Lobpreis und insbesondere durch die Vorträge das Evangelium auf eine Weise zu kommunizieren, die mit ihrem Leben, ihren Fragen, ihren Wünschen bzw. mit ihrem Alltag in Verbindung steht. Die Vorträge mit den Themen »Angst vor Gott« und »Angst vor Verantwortung« wurden von Taíse Scheidt Baldissera gehalten. Die Vorträge führten zum Nachdenken über die Herausforderungen, die sich in dieser Lebensphase stellen. Außerdem wurde deutlich, welche Möglichkeiten es gibt, zu Jesus Christus in eine neue Beziehung zu treten.



Schick gemacht fürs Gruppenfoto: Die Teilnehmer der Teenager-Freizeit»Adolescentchê«

So Gott will, treffen wir uns nächstes Jahr wieder zur 12. Ausgabe des Adolescentchê. Bis dahin haben diese Teenager die Möglichkeit, an dem Teenkreis ihrer Gemeinden teilzunehmen, die entstandenen Bindungen weiter zu stärken und in der Erkenntnis des Wortes des HERRN zusammenzuwachsen! ♦

### Drei Teilnehmer berichten, was sie an diesen zwei Tagen des Adolescentchê 2019 erlebt haben:

- ” Ich kann sagen, es war ein großartiges Erlebnis! Es gab lustige Spiele, die uns geholfen haben, neue Freundschaft zu knüpfen und mit allen in Kontakt zu kommen. Darüber hinaus konnten wir mit größerer Kenntnis über unseren HERRN Jesus Christus nach Hause gehen. Dazu hat uns Zê (Taíse Scheidt Baldissera) geholfen. Sie hat es geschafft, uns auf eine Weise anzusprechen, die cool war. Wir wurden nicht müde und haben allem zugehört, was sie gesagt hat. Es war eine großartige Gelegenheit und ich freue mich auf das nächste Jahr!« **Isabella Netto Dreffs** · Ijuí
- ” Es hat so viel Spaß gemacht, mit Menschen zusammen zu sein, die die Welt auf eine besondere Weise anders sehen, und jemanden neu kennenzulernen, der sich um uns kümmert und sein Leben für uns gegeben hat! Für diejenigen, die Adolescentchê oder – noch besser – IHN, der sich um uns kümmert, kennenlernen möchten, empfehle ich: Nehmt 2020 an der Freizeit teil! Und wenn du diesen Gott kennenlernen möchtest, spreche mit IHN und Du wirst IHN kennenlernen!« **Pedro Gabriel Schneider Pomina** · Panambi
- ” Ich nehme seit einigen Jahren an Adolescentchê teil. Es ist erstaunlich, dass die Veranstaltung mich immer noch überraschen kann. Alles wird mit großer Sorgfalt und Zuneigung vorbereitet und durchgeführt. Die Leiter achten auf jedes Detail, so dass es immer besser wird und die Herzen von Teenagern berühren kann. Ich bin sicher, dass jeder ein bisschen vom Adolescentchê mit nach Hause nehmen (speziell Schlamm an seinem Körper) und diese Erfahrung mit anderen teilen kann.« **Rebeca Luiza Kuss** · Panambi



## GLAUBENSKURS

## TRILHA 8

# In 8 Stationen dem Glauben auf die Spur kommen

Trilha 8 ist der Glaubenskurs, den unsere theologische Fakultät FLT aus dem Deutschen übersetzt hat. In Deutschland kennen wir ihn unter dem Namen SPUR 8. Waren zuerst die Gemeinschaftskreise ein wenig zurückhaltend, weil er »unter ihrem Niveau« sei, entdeckten sehr rasch die Kirchengemeinden der IECLB und darüber hinaus den Wert dieses Kurses. Im Laufe der letzten Jahre aber hat sich eine neue Bewegung gezeigt: Viele Gemeinschaften der MEUC sehen in diesem Kurs nicht die Zurüstung für die Gemeinschaftsleute, sondern für neue Leute, die von außen kommen und mit diesem Kurs angesprochen werden können.

Aus drei Gemeinden der MEUC stellen wir nachfolgend Erfahrungen und Erlebnisse mit Trilha 8 vor.



# Lasst uns pflanzen!

VON ALEXANDER STAHLHOEFER

Ich habe Daniel und Anna Radtünz letztes Jahr kennengelernt. Sie waren zusammen mit mir und anderen Geschwistern bei einer Sitzung über neue Gemeindegründung innerhalb der MEUC. Daniel ist Richter am Amtsgericht Capinzal. Es ist eine Stadt, die etwa 90 Minuten von Concórdia entfernt liegt. Zuvor war das Ehepaar in Palmitos tätig. Dort haben sie mit George Gessner die SPUR 8-Kurse und einen Hauskreis geleitet. Nun haben sie aber in ihrer neuen Heimat keine lebendige Gemeinde gefunden. Statt zu klagen, wie schwer es ist, ohne Gemeinde christlich aktiv zu sein, wollten sie etwas tun. Deshalb kamen sie in diese Sitzung. Ihre Idee war es, eine Arbeit der MEUC in Capinzal zu wagen. Wie das geschehen könnte, haben sie sich nicht überlegt. Sie haben einfach nur den Wunsch geäußert.

Ein ganzes Jahr haben wir darüber gebetet und viele Möglichkeiten durchdacht. Am Ende waren wir überzeugt, dass SPUR 8 das ideale Programm für einen Anfang in Capinzal wäre. Wir haben ein Team mit Mitarbeiter aus Concórdia, Joaçaba und Campos Novos aufgebaut und bieten den Kurs nun an.

Daniel und Anna wohnten ja noch nicht lange in Capinzal. Deswegen haben sie noch nicht viele Freunde vor Ort. Trotzdem waren sie mutig, Menschen, die sie nur flüchtig kannten, einzuladen. Was für eine große Überraschung als wir mit 22 Gästen anfangen konnten! Acht Wochen lang haben wir das Evangelium unseres HERRN Jesus Christus mit den Gästen geteilt. Die Mehrheit von ihnen war nicht vertraut mit der Bibel oder mit dem Inhalt des christlichen Glaubens. Einer sagte: »Ich dachte immer, dass ich ein guter Mann sein müsse um in den Himmel zu kommen. Erst heute habe ich wirklich verstanden, dass meine Bestrebungen hilflos waren. Die Rettung ist ein Geschenk Gottes durch Jesus Christus für mich!« Bei der letzten Kurseinheit haben wir jedem Teilnehmer eine Bibel geschenkt, denn einige hatten den Wunsch geäußert, die Bibel zu lesen.

Jetzt stehen wir vor neuen Herausforderungen in Capinzal. Viele wollen weiterhin zusammen aus der Bibel lernen. Dafür werden wir von Concórdia aus die Gruppe weiter begleiten. Wir haben Hoffnung, dass Gott diese kleine Pflanze wachsen lässt!



Alexander Stahlhoefer ist Missionar in Concórdia. Er lebt dort mit seiner Frau Luciane.



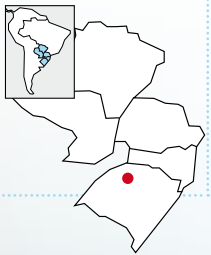
# Das Zurückgewinnen der Bibelarbeit in den Häusern

VON WILLIAM KREITLOW

Der Glaubenskurs TRILHA 8 (SPUR 8) ist ein bekanntes Werkzeug, um das Evangelium den Menschen nahezubringen. Auch in der MEUC Ijuí war es nicht anders. Wir konnten den Glaubenskurs 2019 zweimal anbieten. Um die Folgen des Kurses richtig einschätzen zu können, fragten wir die Teilnehmer bei dem letzten Treffen: »Was bedeutete der Kurs SPUR 8 persönlich für Sie?« »Fiel Ihnen etwas Besonders auf?« Daraufhin kamen einige Antworten:



Rubia und William Kreitlow sind als Missionare in Ijuí tätig.



» Ich habe wieder gelernt, Jesus ganz einfach zu lieben und zu erkennen, wie wir die Liebe so kompliziert machen, dass sie zu etwas weit Entferntem und Unerreichbarem wird. Was meine Aufmerksamkeit besonders auf sich zog war, dass Gott sich erniedrigt hat und zu uns hinabgestiegen ist, um unter uns gegenwärtig zu sein. Nicht wir müssen zu ihm aufsteigen.«

» Ehrlich? Ich bin ohne Erwartungen zu SPUR 8 gekommen, aber der Kurs hat mich tief beeindruckt. Ich konnte sehen, wie viele Sachen mein Herz belasteten. Dinge, von denen ich dachte, dass ich sie schon längst erledigt hätte. Aber Gott platzierte die Sachen in seiner unendlichen Größe und Barmherzigkeit so, dass ich sie erkennen konnte. Mein Wunsch ist, dass es noch mehr solcher Themen gibt, damit wir uns versammeln und unsere Herzen beruhigen können.«

Dadurch haben wir erkannt, dass wir eine neue Art von Gesprächsgruppe benötigen. »Geschwister«, also Christen sollen ihr Herz öffnen können. Daraufhin bildeten sich einige Kleingruppen, die mit Hilfe des neuen Kurses »T8+« die Möglichkeit hatten, sich weiterzubilden. Dieser Kurs wurde von der FLT zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2019 wurden vier Kleingruppen gegründet. Sie erreichen schon 35 Menschen. Für uns ist dies eine große Freude.

2020 werden wir viel in die Arbeit der Kleingruppen investieren. Es ist eine komplett neue Methode, aber gleichzeitig auch ein Versuch, alte Erfahrungen und Praktiken der MEUC wieder neu zu aufzugreifen.

Wir freuen uns auf diese Treffen in den Häusern, auf das Vertiefen in die Bibel und auf die Zeit in Gemeinschaft, die die Geschwister stärkt.



## Mehr Menschen auf der »Spur«

VON GEORGE GESSNER

**E**s gab im Laufe der Jahre verschiedene Initiativen, die dazu beigetragen haben, dass Menschen durch Jesus den Weg zu ihrem Schöpfer fanden. Eines der Werkzeuge, die Gott in unserer Stadt am meisten gebraucht, ist der Glaubenskurs SPUR 8 – hier in Brasilien TRILHA 8 genannt.

2019 hatten wir die dritte Auflage dieses Kurses, an dem bisher schon über 120 Personen teilgenommen haben. Wir haben mit diesem Kurs im letzten Jahr ganz besonders gute Erfahrungen gesammelt. Zum einen hatten wir eine große Zahl an Teilnehmern: 54! Zum anderen kamen 75 Prozent der Teilnehmer nicht aus unserer Gemeinde. Das hat uns besonders gefreut, weil wir diesen Menschen einen neuen Impuls geben konnten, ihr Glaubensleben mit Jesus Christus zu leben. Diesen Impuls tragen diese Menschen dann in ihre Gemeinden hinein. Am Ende des Kurses war es bewegend zu sehen, wie diese Zeit bei vielen positiv eingeschlagen hat.

Uns bewegte die Frage, wie wir diesen Menschen weiterhelfen könnten. Deshalb haben wir eine Umfrage gestartet. Durch diese Umfrage erkannten wir, dass die allermeisten den Wunsch hatten, mehr über Jesus sowie über den christlichen Glauben zu lernen. Doch viele wollten weder im Rahmen des Gottesdienstes noch der Bibelstunden diesen Wunsch stillen. Darum beschlossen wir, die Zusammenkünfte in einer alternativen Form zu gestalten, die wir nun »Spurtreffen« (Encontro Trilha) nennen.

Erfreulicherweise kamen viele Menschen hinzu und versöhnten sich mit Gott.

Zurzeit treffen wir uns wöchentlich in der MEUC und sind durchschnittlich 60 Personen. Wir sind sehr dankbar zu sehen, wie diese Menschen die Liebe des Herrn entdecken und erfahren! ◆



George und Susan Gessner leben in Palmitos. Sie sind dort Missionare der MEUC.



## kurz NOTIERT

### Bitte um Rückmeldung

Für die Geschäftsstelle wäre es eine Erleichterung, wenn Sie uns eine Adressenänderung mitteilen. Die Post sendet leider Briefe (Dialogpost) und BRÜCKEN BAUEN nicht mehr mit einem Vermerk zurück, wenn die Empfänger nicht mehr erreichbar sind. Deshalb sparen Sie der GBM Kosten, wenn Sie Ihre Adressenänderung mitteilen oder auch die anderer, z. B. verstorbener Freunde der GBM. Nett war eine Nachricht einer Tochter eines Empfängers von BRÜCKEN BAUEN. »Mein Vater ist leider schon vor Jahren gestorben. Ich bitte Sie den Datensatz zu löschen. Er ist in der Ewigkeit und deshalb erreicht ihn keine Post mehr.« Wie gut zu wissen, dass wir in der Ewigkeit mit keiner Post, keiner Werbung und keinen Rechnungen mehr belästigt werden.

### Neues aus der Theologischen Hochschule FLT

Anfang März wird Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz mit seiner Frau aus Jena für eine Vorlesungszeit und Seminare mit Studierenden und Dozenten an der FLT sein. In diesen Tagen feiern die Theologische Fakultät der Friedrich-Schiller Universität in Jena und die FLT das 10-jährige Bestehen der akademischen und organisatorischen Partnerschaft.

Im Februar startet die FLT vier neue Fortbildungskurse für Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Leiter der Gemeinden der IECLB (»unsere« Lutherische Kirche), die ihre Gemeinde neu beleben wollen. Ziel ist es, Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihre Gemeinde als Aufgabenfeld der Mission Gottes zu verstehen und Gottes Ziel für ihre Gemeinde in der Welt anzupacken.

## ALS FREIWILLIGE BEI PEAL

## Die ersten 20 Tage ...

Meine ersten zwanzig Tage in Brasilien lassen sich in zwei Worten recht gut zusammenfassen:  
**unglaublich anstrengend.** | VON CAROLINA FISCHER

**M**ein Freiwilligeneinsatz begann am 8. Oktober 2019. Die Anreise gestaltete sich durch einen verpassten Flug, mangelnde Sprachkenntnisse und eine fehlende Internetverbindung, die mir die Orientierung und Kommunikation sicher erleichtert hätte, deutlich aufregender als ich erwartet hatte. Trotzdem wollte ich so schnell wie möglich alles kennenlernen.

Zwei Tage später betrat ich also zum ersten Mal den PEAL in Pomerode und wurde von etwa 20 Kindern lautstark und herzlich begrüßt, obwohl sie mich noch gar nicht kannten. Am Ende des Tages schwirrte mein Kopf mit Namen, von denen ich am nächsten Morgen alle, die ich mir gemerkt hatte, an einer Hand abzählen konnte.

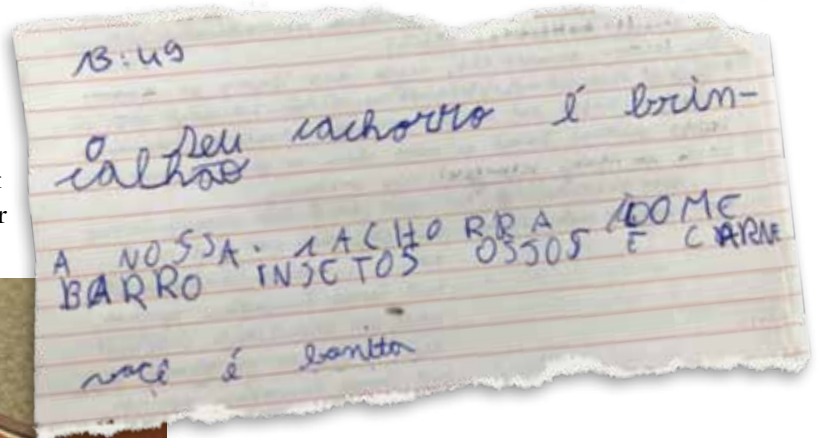
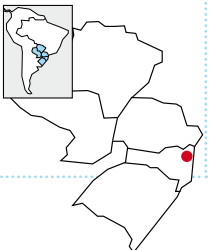
In den nächsten beiden Wochen änderte sich daran wenig, ich lernte mehr und mehr Leute kennen sowohl auf Arbeit als auch am Wochenende in der Gemeinde. Alles war ungewohnt, der Alltag anstrengend, Familie und Freunde weit weg. Bis jetzt war ich immer nur zur Schule gegangen. 9 Stunden zu arbeiten und dabei wirklich etwas machen zu müssen, statt nur »meine Zeit abzusitzen«, war für

mich etwas ganz Neues. Das alles wurde durch den Jetlag verschärft, der mich lange begleitete. Jeden Abend fiel ich todmüde ins Bett. Trotzdem machte mir die Arbeit mit den Kindern von Anfang an Spaß: Alles ist so herzlich und man erfährt die Liebe im Alltag ganz anders, als man es vom »strengen« Deutschland gewöhnt ist. Erst im Nachhinein kann ich sehen, dass ich doch schon anfangs, mich einzugewöhnen und mich im Alltag zurechtzufinden. Nur bemerkte ich es selbst noch gar nicht.

Ich konnte zwar noch nicht sprechen, aber ich fand Wege, um mich im Alltag zurechtzufinden. Portugiesisch lesen ist für mich wesentlich leichter, als zu verstehen, wenn es gesprochen wird, da sich die Aussprache fast immer von der Schreibweise unterscheidet. So verständigte ich mich mit den Kindern oft, indem wir in mein Notizbuch schrieben (siehe Bild).



Carolina Fischer aus Stützengrün lebt zurzeit in Pomerode und arbeitet als Freiwillige im Kinderhort PEAL.



Manche Kinder belegen in der Schule Deutsch. Diese bringen mir dann das, was sie dort lernen bei und wiederholen es dabei selbst. Andere Kinder lesen mir vor. So üben sie das flüssige Lesen und ich gewöhne mich an die Aussprache.

Auch wenn ich es nicht immer merke, weiß ich doch, dass ich jeden Tag etwas dazulernen und Gott mich in meinen Erfahrungen begleitet. ◆

So funktioniert gegenseitige Hilfe: Die Kinder lesen vor und Carolina hört zu. Auf diese Weise üben die Kinder das Lesen und Carolina lernt die Sprache.

»Ihre Hände sind geschäftig, Böses zu tun. Der Fürst und der Richter fordern Geschenke. Die Gewaltigen reden nach ihrem Mutwillen, um Schaden zu tun, und drehen's wie sie wollen.«

MICHA 7,3

VON PROF. DR. ROGER WANKE

liest man diese Worte aus dem Propheten Micha, hat man den Eindruck, dass er sie gestern gesprochen hat. So aktuell sind diese Worte für uns in Brasilien! In den letzten Tagen und Wochen versteht man nicht mehr, was der Oberste Gerichtshof Brasiliens (STF) denkt, beurteilt und entscheidet. Es scheint wirklich so zu sein, dass ihre Hände geschäftig sind, Böses zu tun. Die Richter fordern Geschenke (Korruption). Sie reden nach ihrem Mutwillen. Sie verkehren das Recht. Am 7. November hat der STF eine Entscheidung verkündet, die Tragweite hat: Bislang war es so, dass wer in der zweiten Instanz zu Gefängnis verurteilt worden war, mit der vorläufigen Vollstreckung zu rechnen hatte. (In der Praxis: Wer in zweiter Instanz schuldig gesprochen wurde, darf Widerspruch einlegen. Dieser Widerspruch ist aber nicht strafaufschiebend, sondern er kommt trotzdem vorläufig ins Gefängnis.)

Nach dieser von vielen als willkürlich empfundenen Entscheidung beantragten die Verteidiger des ehemaligen Bundespräsidenten Lula dessen Freilassung aus dem Gefängnis. Im Januar 2019 wurde die vom damaligen Richter Sergio Moro verhängte Verurteilung von Lula auf 12 Jahre und einen Monat bestätigt und mit dem Urteil vom Bundeslandesgericht der 4. Region (TRF 4) bestätigt: Acht Jahre und vier Monate für das Verbrechen der passiven Korruption und drei Jahre und neun Monate für Geldwäsche. Im April 2019 wurde die Strafe für Korruption vom STF auf fünf Jahre und sechs Monate herabgesetzt, während die für Geldwäsche drei Jahre und vier Monate dauerte, woraus sich die Strafe von acht Jahren und zehn Monate ergab.

Was war die traurige Überraschung? Am 8.11. wurde Lula tatsächlich aus dem Gefängnis entlassen. Neben Lula sollte die Entscheidung auch anderen Verurteilten in »Lava-Jato« zugutekommen.

Diese Entscheidung hat die überwiegende Mehrheit der brasilianischen Gesellschaft empört, die es satt hat, so viel Korruption zu erleben. Seitdem werden in den wichtigsten brasilianischen Städten zahlreiche Demonstrationen gegen diese Entscheidung durchgeführt.

Es geht nicht darum für oder gegen Lula, rechts oder links zu sein. Es geht darum, gegen Korruption vorzugehen. In Brasilien ist Korruption weit verbreitet. Dass die

brasilianischen Regierungen korrupt sind, ist für niemanden neu. Aber derzeit scheinen auch die Richter diesen Weg zu beschreiten. Genau diejenigen, die fair sein und alle Arten von Korruption, Kriminalität und Ungerechtigkeit bekämpfen sollten.

Während der Prophet Micha die tragische Situation seiner Generation beschreibt und sie anprangert, lehrt er uns, auf den Herrn zu schauen, der über all dieser Realität steht und von der wahren Gerechtigkeit und Hoffnung ausgehen können: »Ich aber will auf den Herrn schauen und harren auf den Gott meines Heils; mein Gott wird mich erhören« (Micha 7,7). ◆

## »Lula livre« und das verkehrte Recht in Brasilien

Viele Brasilianer sind empört über die vorzeitige Haftentlassung des ehemaligen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva, kurz »Lula« genannt.



Prof. Dr. Roger Wanke, im Bild mit seiner Frau Hane, ist seit 2019 Leiter der Theologischen Fakultät FLT in São Bento do Sul.



## TRAUER UM ESTER CLEBSCH

## Abschied nehmen

Am 3. November 2019 wäre unsere Schwester in Christus, **Ester Clebsch**, 16 Jahre in der Geschäftsstelle der MEUC tätig gewesen. Gott der Herr hat sie jedoch am 22. September nach etwa 15 Monaten Kampf gegen den Krebs heimgerufen. Im Juni 2018 diagnostiziert, strahlte sie selbst mitten im Kampf gegen diesen Krebs Vertrauen, Mitgefühl und eine Freude aus. Dies wurde uns in dieser Zeit zum Zeugnis: Sehr deutlich war ihre große Liebe zu Jesus und sie lebte ihren Glauben in ihrer Familie und allem, was sie tat. In diesen fast 16 Jahren der Arbeit in der Geschäftsstelle erinnere ich mich an keine Situation, die schwierig gewesen sein könnte oder wo es Probleme mit ihr gab. Sie erfüllte ihre Aufgaben mit der Liebe und Hingabe des Dienstes im Reich Gottes und ihre Sorge und Liebe galt den Menschen, den Anforderungen und Situationen, die in



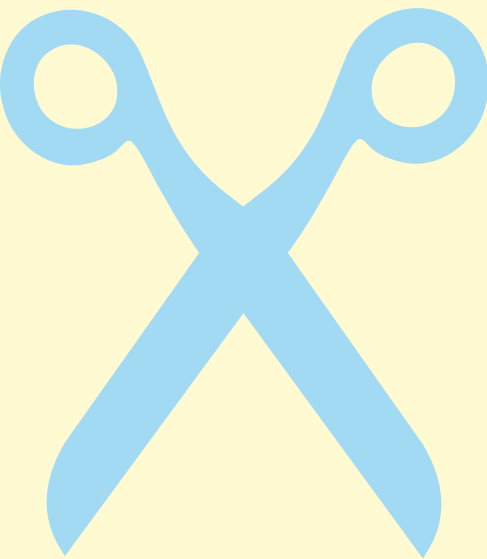
dieser Arbeit entstehen. Für uns Mitarbeiter, die wir das Privileg hatten, mit dieser lieben Schwester zu leben, ist das Gefühl der Sehnsucht, wenn wir den leeren Schreibtisch sehen und der Schmerz, dass wir nicht mehr mit ihr leben können. Es ist jedoch beruhigend zu wissen, dass sie in den Armen des allmächtigen Vaters liegt: »Sie hat den guten Kampf gekämpft, ihren Weg beendet, den Glauben bewahrt.« Jetzt ist sie wirklich heil. Wir werden uns immer mit großer Zuneigung an sie erinnern. Ihr Leben war für uns, die wir täglich mit ihr arbeiteten, Segen, Freude und Vorbild für Hingabe und Ausdauer. Wir wünschen ihrer Familie die Kraft und den Trost, den nur Gott, der Herr, inmitten dieses Verlustes geben kann. Möge Gott alle die Lieben von Schwester Esther bewahren und segnen.

*Clovis Schenkel,  
Geschäftsführer der MEUC*

Herzlich  
willkommen

Seit September 2019 arbeitet Isabela Andrielle Ringenberg auf der Geschäftsstelle der MEUC mit. Isabela ist 20 Jahre alt und kommt aus der Jugend der MEUC Blumenau. Trotz ihres Alters war sie bereits in anderen Unternehmen im Verwaltungsbereich tätig. Diese Erfahrungen, gepaart mit ihrem Engagement für unsere Sache, erleichtert es ihr diese wichtige Rolle auf der Geschäftsstelle zu besetzen. Wir wünschen ihr, dass unser Herr Jesus Christus ihr Segen in ihrer Arbeit schenkt und dass sie die Herausforderungen, die in dieser Aufgabe ganz normal sein werden, unter Gottes Leitung und Segen meistern wird.

## FÜR JEDE WOCHE EIN GEBETSANLIEGEN



### ZUM SCHMUNZELN

# Die geteilte Decke

VON HELENA KOHLSCHÉEN  
BERICHTET

Zwei Frauen waren erst gegen Mitternacht im Lar Filadélfia angekommen. Sie hatten sich entschlossen, die Bettwäsche und Handtücher selbst mitzubringen, um weniger bezahlen zu müssen. Dies aber hatte eine der Frauen vergessen. Was tun? Sie wollte niemanden so spät aus dem Schlaf reißen. So suchten sie alle unbesetzten Zimmer nach Kissen und Decken ab. Nichts! Aber irgendwie müsste es doch gehen? Da kamen sie auf die Idee: Sie schnitten kurzerhand die große Decke, die die eine Frau mitgebracht hatte, in zwei Teile. Nun hatte jede eine (halbe) Zudecke ... aber kein Kissen.

Was haben wir gelacht, als sie uns das in ihrem köstlichen Deutsch-Portugiesisch erzählte! Als ich sie fragte, weshalb sie nicht einfach zusammen unter der großen Decke geschlafen hätten, sagten sie: »Es sind keine Doppelbetten, sondern zwei einzelne Betten gewesen.«

### 3. Februar

Carlos Kunz ist in Deutschland. Der Direktor der Arbeit in Brasilien ist für verschiedene Sitzungen und Begegnungen nach Deutschland geflogen. Heute steht die Begegnung mit Mitarbeitern der Deutschen Indianer Pionier-Mission an. Es geht um die Zusammenarbeit. Am 4.2. ist das Vorbereitungstreffen für zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Apis (Ev. Gemeinschaftsverband) für die Mitarbeiterreise im Mai. Dann stehen Begegnungen mit ehemaligen Mitarbeitern (5.2.) und Freiwilligen (8.2.) auf dem Programm.

### 10. Februar

Die Vorbereitungen zum großen Jugendkongress in São Bento do Sul sind in vollem Gange. Vom 22.–25.2. werden mehr als 1800 Jugendliche erwartet. In diesen Tagen bereiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viele Predigten und Vorträge vor. Daneben wird das schon geplante Programm ausgefeilt. Wir beten für die Vorbereitungen, aber auch für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die voller Vorfreude auf diese Tage viel Geld in die Hand nehmen und bis zu 1.000 Kilometer anreisen.

### 17. Februar

Mario Müller wird vom 20.–26.2. Kreise, Gruppen und Freunde der Mission in seiner Heimatgemeinde Drespe besuchen. Natürlich wird er auch im Gottesdienst predigen.

### 24. Februar

An diesem Wochenende (22.–25.2.) findet der 41. Jugendkongress auf dem Gelände des Lar Filadélfia und der Theologischen Fakultät (FLT) in São Bento do Sul statt. Wir beten für:

- die gesamte Organisation der Veranstaltung.
- geöffnete Herzen bei den Jugendlichen für Gottes Wort.
- Bewahrung auf den Straßen bei An- und Abreise aus dem ganzen Süden Brasiliens.

### 2. März

Am 4. März beginnt das neue Semester an der FLT. Das Anliegen unserer Fakultät ist es, Menschen zu guten Mitarbeitern für das Reich Gottes auszubilden. Gleichzeitig ist die Zeit in Mato Preto auch eine Lebensschule. Wir hoffen und beten um eine größere Anzahl von Studenten für das Jahr 2020. Denn 2019 haben nur 5 junge Menschen das erste Jahr abgeschlossen. Wir brauchen aber pro Jahrgang 20 bis 25.

### 9. März

Am 15. März tagt in Mercedes (PR) Carlos Kunz (Exekutivdirektor der MEUC), mit Reginaldo Francisco (Missionar und MEUC-Leiter der Region) und die lokale Leitung. Grund? Es soll ein neuer Bezirk gegründet werden. Wir brauchen Weisheit, ob die Motivation die richtige ist, Menschen, die ein engagiertes und motiviertes Team bilden sowie auch die äußerlichen (finanziellen) Bedingungen für die Anstellung eines Missionars oder einer Missionarin.

### 16. März

Anfang Dezember 2019 gab es ein Treffen zwischen der Leitung der MEUC, dem Synodalfarrer Afonso Weimar und dem Kirchengemeinderat in Sidrolândia. Seit 2013 gibt es einen Vertrag zwischen Kirche (IECLB) und der MEUC. Die Gemeinde steckte damals in einer tiefen Krise und die Kirche bat die MEUC um Hilfe. Seitdem arbeitet Pfarrer Luiz Scheidt im Auftrag der MEUC dort als Missionar. Alle sind sich einig: Dieser Ver-

Der Jugendkongress wird im Februar zum 41. mal stattfinden.





trag zwischen Kirche und MEUC hat die Gemeinde aus der Krise geführt. Der Vorsitzende der Gemeinde sagt: »Ich habe den Eindruck, dass ich mehr Leute zusammenrufen muss, um Gott zu danken. Denn alleine schaffe ich nicht für alles zu danken!«. Wir bitten und danken Gott für die Gemeinde in Sidrolândia.

### 23. März

29. März bis 1. April ist die Johanneumstagung in Wuppertal. Das Johanneum hat Alfred Pfeifer (1. Missionar der MEUC) und Mario Müller (heute Missionar in Blumenau) ausgebildet. In diesen Tagen treffen sich die ehemaligen Studenten, um bei verschiedenen Vorträgen über Gottes Wort nachzudenken.

### 30. März

Am 1. April trifft sich der Vorstand der GBM in Schwieberdingen. Der Jahresabschluss wird besprochen und es gibt einen offiziellen Austausch mit Missionar Mario Müller, der mit seiner Familie bis zum 7. 7. in Deutschland ist.

### 6. April

Am kommenden Wochenende erinnern wir uns praktisch weltweit, an den Tod und die Auferstehung Jesu. In Brasilien ist dies ein Datum, an dem viele Menschen die Kirchen aufsuchen. Wir beten für unsere Missionare in der MEUC und Pastoren in der IECLB, dass sie die Gelegenheit nutzen, klar über das Heil in Jesus und die Hoffnung auf ewiges Leben zu predigen.

### 13. April

Am 17. April ist die Mitgliederversammlung von União Cristã (FLT und Bom Amigo). Alle drei Jahre benötigt União Cristã ein neues Zer-

tifikat des brasilianischen Staates. Das erfordert viel Aufwand. Dieses Jahr ist es wieder so weit. Wir beten für die Verantwortlichen, dass das neue Zertifikat erteilt wird.

### 20. April

Am 25. 4. ist die Mitgliederversammlung von PEAL. Etwa 500 Kinder werden in diesen Schülerhorten aufgefangen. Wir beten, dass die Zeit, in der die Kinder in PEAL sind, eine Bereicherung fürs Leben wird. Wir beten, dass sie den Weg des Glaubens kennenlernen und auf ein fruchtbares Leben im Glauben vorbereitet werden.

### 27. April

Nocheinmaleine Mitgliederversammlung: Die große der MEUC findet am 2.–3. 5. in São Bento do Sul statt. Ca. 180 Verantwortliche und Missionare diskutieren über die Einheit und den Fortgang der Arbeit in Brasilien und Paraguay. Wir beten um biblische Klarheit in Zeiten tiefgreifender Veränderungen in der Gesellschaft.

### 4. Mai

Wir beten für CERENE, die Reha-Zentren für suchtkranke Menschen. Bis zu 300 Familien vertrauen CERENE ihre Angehörigen an. Es ist der Vater, der Sohn, die Tochter, die Ehefrau oder der Ehemann. Alle 14 Tage hat CERENE über ihre Therapeuten Kontakt zu diesen Familien. Wir beten darum, dass das Evangelium auch die Familien erreicht. Für Frauen ist es viel schwieriger, Hilfe zu suchen, um aus einer Abhängigkeit zu kommen. Oft wird ihre Not viel später bekannt. Auch leiden sie unter der Ferne zur Familie. Wir beten, dass sie die Behandlung annehmen und die Wichtigkeit dieser Zeit verstehen und der Liebe Gottes näher kommen.

Unsere Mitarbeiter müssen jeden Tag lieben, verstehen, geduldig sein und sich gut um ihre Patienten kümmern. Wir beten für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den sechs Einrichtungen CERENE.

## Was sind das für Abkürzungen?

### MEUC

Die Gnadauer Gemeinschaftsarbeit in Brasilien, wörtlich übersetzt »Evangelische Mission der christlichen Gemeinschaft«. Die MEUC ist aus der Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission entstanden.

### GBM

Gnadauer Brasilien-Mission«. Deutsche Missionsgesellschaft des Gnadauer Verbandes. Seit 1927 in Brasilien tätig, heute als deutsche Partnerorganisation der eigenständigen (und sehr viel größeren) brasilianischen MEUC.

### CERENE

»Zentrum der Rehabilitation Neue Hoffnung«. Drogenrehabilitationszentren der MEUC.

### MEAME

Kinderheim der MEUC in Ijuí.

### ECOS

Offene Jugendarbeit der MEUC in Joinville, die sich dort um Straßenkinder kümmert.

### PEAL

Schülerhort-Initiative in verschiedenen Orten. Kinder werden hier in unterrichtsfreien Zeiten begleitet.

### FLT

Theologische Fakultät in São Bento do Sul. Hier werden u. a. die Missionare der MEUC und auch Pfarrer der evangelischen Kirche in Brasilien theologisch ausgebildet.

### IECLB

ist die Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien.

## GEMEINDEPRAXIS FÜR ABSOLVENTEN DER FLT HABILITAR

### Von Mecklenburg nach Brasilien

Am 1. November 2019 wurde **Horst Frisch** im Alter von 80 Jahren von Gott abgerufen. Viele Jahre war er Prediger und Inspektor des Mecklenburgischen Gemeinschaftsverbandes in Rostock. 1989 war er als offizieller Delegierter von Gnadau-DDR erstmals zum Besuch der MEUC-Arbeiten in Brasilien. 2003, 2005 und 2007 folgten – als Ruheständler – jeweils halbjährige Einsätze als Prediger im Rahmen der MEUC. Zusammen mit seiner Frau Ruth übernahm er Verkündigungsdienste in den Orten, in denen sich deutschsprachige Gruppen treffen, bei Freizeiten und Gemeinschaftstreffen. Noch heute ist deutlich, dass dieser Dienst Segensspuren hinterlassen hat. In Deutschland gehörte er viele Jahre zur Mitgliederversammlung der GBM. Wir sind sehr dankbar für diesen Zeugen des Evangeliums.



### Mission in Chapecó

George Gessner, Missionar der MEUC in Palmitos, schreibt an seine Kollegen und fragt: Kennen Sie jemanden in Chapecó (Santa Catarina)?

Der Grund: Chapecó hat knapp 200.000 Einwohner. 2020 soll dort eine Gemeinschaftsarbeit beginnen. Deshalb sucht er Menschen, die an dieser missionarischen Arbeit Interesse haben könnten.

Es sind schon einige Kontakte zurückgemeldet worden. So wird, wenn auch klein, eine Arbeit in Chapecó begonnen. Wir bitten, dass Sie für diese Stadt sowie für Missionar George Gessner, seinen Bezirk Palmitos und das Mitarbeiterteam beten.

### Brasilien verzeichnet einen Rückgang der Tötungsdelikte

»O Globo« ist eine der führenden Zeitungen Brasiliens. Sie berichten, dass die Zahl der Morde in Brasilien im ersten Halbjahr 2019 um 22 Prozent zurückgegangen ist. Eine erhebliche Reduzierung für ein Land, in dem 2018 unendlich viel Leid durch Morde entstanden ist. Es wurden 57.341 Menschen ermordet.

*Tobias Kunz (22) hat im Sommer 2019 seinen Abschluss an unserer theologischen Fakultät FLT in São Bento do Sul (SC) gemacht. Er beschreibt das neue Verfahren der MEUC für die ersten 18 Monate unserer Missionare und Missionarinnen. Es nennt sich HABILITAR und ist mit einem Vikariat vergleichbar.*

Nachdem ich den ersten Teil des Auswahlverfahrens der MEUC durchlaufen habe, wurden meine Kollegen und ich dem HABILITAR-Programm zugewiesen, das in diesem Jahr gestartet wurde. Dieses Programm ist auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen: Es gab sehr viele Kandidaten, die gerne in der MEUC arbeiten möchten, aber in den Bezirken gibt es nicht so viele freie Stellen, um alle Bewerber anstellen zu können. Zusätzlich hatte man festgestellt, dass es wichtig ist, neuen Mitarbeitern, die gerade die Hochschule abgeschlossen haben, erfahrene Mitarbeiter an die Seite zu stellen, die seit mehreren Jahren im Dienst sind. Sie sollen lernen, das Gelernte praktisch anzuwenden. Außerdem wollte die MEUC die Arbeit der neuen Kandidaten bewerten können. So wurde das Programm HABILITAR gegründet. In diesem Programm werden Kandidaten in einen Bezirk entsandt, der bereits einen Mitarbeiter hat. Dieser Missionar oder Missionarin bildet die jungen Absolventen weiter aus und bewertet sie dann auf eine Festanstellung hin. Die Kosten für einen HABILITAR-Kandidaten sind geringer als für einen festangestellten Mitarbeiter und werden zwischen der Gemeinde und der Zentralkasse der MEUC aufgeteilt. Das Programm dauert 18 Monate. Am Ende dieses Zeitraums entscheidet die MEUC, ob der oder die Kandidatin eingestellt wird oder nicht.

Ich wurde der Gemeinde von Bom Amigo (Blumenau) zugeteilt. Seit einem halben Jahr werde ich unter der Anleitung von den Missionaren Dionei de Liz und Mario Müller eingearbeitet. Es war bisher eine sehr reiche Lernzeit, in der ich ständig neue Möglichkeiten und Herausforderungen hatte, um das anzuwenden, was ich in der FLT gelernt habe. Wenn Mario Müller im Januar nach Deutschland geht, bin ich für sechs Monate hauptverantwortlich für die Gemeinde Bom Amigo zuständig. Das wird eine erste richtige Bewährungsprobe für meinen jungen Dienst. ♦



Bom Amigo ist eine Kindertagesstätte am Rande Blumenaus mit i.A. 183 Kinder zwischen 2 und 6 Jahren. Um die Familien dieser Kinder zu erreichen hat die MEUC Blumenau



eine Außenstelle auf dem Gelände Bom Amigo eingerichtet.



Was  
macht  
denn...  
?

## ... Hildegard Stahlke

*Hildegard Stahlke ist unter den »alten« MEUCanern ein Begriff. Sie ist mittlerweile älter geworden, wird künstlich ernährt und es geht ihr nicht gut. Helena Kohlscheen erinnert sich:*

Hilu war schon immer eine originelle, künstlerische Frau. Das konnte man schon an ihrer Art sehen, wie sie sich kleidete: Sie war immer auf eine besondere Art angezogen, oft im Dirndl-Look oder aber eben »typisch Hilu«. Sie legte Wert auf gutes Aussehen und war innerlich darauf bedacht, nach Gottes Willen zu leben. Sie half uns besonders bei den

deutschen Frauenfreizeiten im Lar Filadélfia (Mato Preto) mit. Dort wohnte sie auch. Sie begleitete die Lieder auf Gitarre oder Klavier und für den bunten Abend brachte sie die nötigen Utensilien mit, damit sich die Frauen ihren »Rollen« gemäß verkleiden konnten. Sie selber spielte auch gerne mit. Sie liebte die Arbeit im Hintergrund, die aktive Verkündigung war weniger ihr Bereich. Doch von den Freizeiten war sie nicht wegzudenken.

Dann war sie auch eine große Künstlerin auf musikalischem und malerischem Gebiet. Das merkte man auch daran, wie sie ihr Haus einrichtete und schmückte. Da war in jedem Eckchen etwas Besonderes zu bewundern. In ihren freien Stunden malte sie wunderbare Bilder. Meistens waren es Motive aus der Natur, mit der Liebe zum Detail. Im Lar Filadélfia sind einige Bilder von ihr zu bewundern.

Uns Frauen war Hilu eine liebe Schwester, die wir sehr schätzten, und in der Frauenarbeit der Mission eine geachtete Mitarbeiterin. Gott hat sie gebraucht – für viele zum Segen und zur Ermutigung.

Und wir wollen sie auch auf den – jetzt mühsam werdenden – Wegen im Gebet und mit Besuchen unterstützen. ◆



Hildegard Stahlke,  
von allen liebevoll  
Hilu genannt.